

Beigaben. Text- und Bildteil sind zwei voneinander getrennte selbständige Schöpfungen, die jedoch eines gemeinsam haben; die Liebe zu Landschaft und Natur. Sind die Texte von Godehard Schramm in ihrer zuchtvollen, bildhaften Sprache bereits eine "sichtbare" Wanderung den Fluß entlang, so schildern die sorgfältig ausgewählten und vorzüglich gelungenen (und wiedergegebenen) Farbfotos von Ottmar Fick die Aisch und ihre Umgebung in ihrer eigenen erzählenden und dokumentierenden Bildhaftigkeit. *Was ins Wort gebracht werden kann, braucht keine bildhafte Darstellung, und was in Bildern ausgedrückt wird, verzichtet auf Sprache.* Diese kluge und nachahmenswerte Regel machten sich Fotograf und Schriftsteller zu eigen. Unabhängig voneinander ergeben beide Teile dennoch eine geglückte Einheit – und der Verlag hat daraus ein gutes, lesens- und anschauenswertes, und damit empfehlenswertes, Buch gestaltet. P. U.

Alfred Höhn: **Das Coburger Land im Bild alter Karten.** Kartographische Zeugnisse aus sechs Jahrhunderten. Herausgeber: Historische Gesellschaft Coburg e.V. Format 24 x 27 cm, fester Einband. 112 Seiten mit 53 Abbildungen, davon 22 in Farbe. Im Buchhandel erhältlich. Preis DM 49,-.

Die Historische Gesellschaft Coburg (Gruppe des Frankenbundes) hat vor Kurzem auf Anregung des Arbeitskreises "Geschichte der Kartographie" der Deutschen Gesellschaft für Kartographie für das Gebiet des ehemaligen Herzogtums Sachsen-Coburg eine in jeder Hinsicht herausragende Publikation auf den Weg gebracht, und zwar unter dem Titel "Das Coburger Land im Bild alter Karten".

Dieses allerhöchsten Ansprüchen genügende Buch bildet den Schlußstein von Geschichtsbetrachtungen auf kartographischer Grundlage über den heutigen Regierungsbezirk Oberfranken. Schon vorher ist diese Region im Spiegel alter Landkarten historisch aufgearbeitet worden durch Hans Vollet, der sich der früheren Markgrafschaft Kulmbach-Bayreuth und des ehemaligen Hochstiftes Bamberg angenommen hatte.

Das "Buchereignis des Sommers 1989 auf dem Gebiete der Coburg-Literatur" (so mit Recht zitiert in der hiesigen Monatszeitschrift "Der kleine Mohr" – Nr. 7/1989) ist wiederum ein Werk des Ehrenmitglieds der Historischen Gesellschaft Coburg Alfred Höhn, Coburg, der bereits 1986 die Geschichte ganz Fränkens aus alten Karten heraus meisterhaft beschrieben hat, worüber im "Frankenland" (1987 Seite 394) berichtet wurde.

Der vorliegende repräsentative Band erscheint zudem in diesem Jahr, in dem des 900jährigen Überganges der Markgrafschaft Meißen an die Wettiner zu gedenken ist, die u. a. auch von 1353 bis 1918 das Coburger Land regiert hatten.

Dr. Harald Bachmann, selbst Historiker, 1. Vorsitzender der Historischen Gesellschaft Coburg, die im örtlichen Kulturleben eine allererste Stelle einnimmt, machte deshalb nicht umsonst darauf aufmerksam, daß Höhns Arbeit, von der Sprache, der Bebilderung und der verlegerischen Aufmachung her eine Ganzleistung (!), als Sonderveröffentlichung in die Schriftenreihe seiner Gesellschaft aufgenommen und als kostenlose Jahresgabe für 1989 und 1990 allen Mitgliedern übersandt werden konnte. Gerhard Schreier

Claus M. Hüssen: **Altmühlfranken aus der Luft:** Bilder zur Archäologie und Geschichte / C. M. Hüssen; J. Mang. – Treuchtlingen: Keller, 1987. ISBN 3-924828-15-6.

Seit dem Trockenjahr 1976 ist der Segelflugverein Weißenburg unter seinem Vorsitzenden Josef Mang mehrfach auf dem Gebiet der Luftbildarchäologie hervorgetreten. Die Auffindung zahlreicher römischer Kastelle und Gutshöfe aber auch anderer Bodendenkmäler ist diesem engagierten Einsatz zu verdanken.

Es entsprach deshalb einem Wunsch zahlreicher interessierter Kreise, die verschiedenen – inzwischen teilweise schon "historischen" Luftbilddaufnahmen – in einem Buch zu vereinen. Als Textautor konnte der Archäologe Claus M. Hüssen gewonnen werden, der als langjähriger Erforscher provincialrömischer Stätten in Südmittelfranken dafür besonders geeignet war. So ist ein Buch entstanden, das in sich aufschlußreiche Photos mit guter drucktechnischer Wiedergabe und einen wissenschaftlich anspruchsvollen und zugleich gut lesbaren Text vereint. Neben der Geschichte der Luftbildarchäologie in Altmühlfranken ist eingehend das Erkennen von Bodendenkmälern (aus der Luft) beschrieben. Wer selber einmal derartige Luftbildflüge miterlebt hat, wird diese Hinweise besonders schätzen.

Ausführlich sind die einzelnen auf die Römerzeit zurückgehenden Bodendenkmäler/Denkmal behandelt, wobei die neuesten Forschungsergebnisse (z. B. Kastell auf der Breitung, Kastell Sablonetum) wiedergegeben sind. Mit der gleichen Liebe und Gründlichkeit sind Ansichten von Dörfern, Städten und Schössern/Burgen wiedergegeben. Die Siedlungsentwicklung, vor allem der historische Grundriß, lassen sich leicht

ablesen und erleichtern somit das Verstehen der Geschichte. gzw

Walter E. Keller: **Die Römer am Limes**: Führer zu Bodendenkmälern und Museen. Treuchtlingen: Keller, 1987 (Reihe Gelbe Naturpark-Taschenbuch-Führer). ISBN 3-924828-12-1, DM 8,80.

Für die beiden benachbarten Fremdenverkehrsgebiete – Neues Fränkisches Seeland und Naturpark Altmühltal – stellt die handliche Broschüre eine willkommene Hilfe zum Erschließen der auf die Römer zurückgehenden Sehenswürdigkeiten dar. Erfreulicherweise sind nicht nur die einzelnen Stationen am Limes, sondern auch im benachbarten Hinterland (z. B. Treuchtlingen) enthalten. Die auf der Grundlage wissenschaftlicher Arbeiten (Grabert, Hüssen) gebrachten Erläuterungen sind verständlich gehalten und geeignet, einem großen Publikum die wichtigsten Kenntnisse zu vermitteln. Unterstützt von einer Reihe von Bildern sowie einer Übersichtskarte werden Interessierten Hinweise auf weiterführende Literatur gebracht. gzw

Gerhard Bach: **Chronik Niederwerrn**, herausgegeben von der Gemeinde Niederwerrn (Lkr. Schweinfurt), 138 Seiten mit zahlreichen, teils farbigen Abbildungen, Format 24,5 x 23 cm; mit einem Anhang von Ulrich Debler, 1988; Gesamtherstellung: Weppert GmbH & Co. KG, Schweinfurt.

In mühevoller Forschung und Suchen hat der Verfasser interessantes und aufschlußreiches Material zur Geschichte von Niederwerrn zusammengetragen, aufgearbeitet und in einem stattlichen Buch vereinigt. Reich bebildert gibt es dem Leser Einblick in Entstehung und Entwicklung des 1137 erstmals urkundlich erwähnten Ortes "Wern". Ein "Werngau" (Ueuorangeue) wird bereits 771 genannt und das Flübchen Wern tritt 1018 urkundlich in Erscheinung. Nach dem Vorwort des Autors (der auch seiner Helfer dankbar gedenkt) und dem Grußwort des 1. Bürgermeisters der Gemeinde, Peter Heusinger, wird der Leser mit einer *Erläuterung der historischen Fachbegriffe* vertraut gemacht. Eine *Chronologie* gibt einen tabellarischen Überblick über wichtige Ereignisse aus der Geschichte des Ortes von 771 bis 1987, bevor die *Geschichte von Niederwerrn* in ausführlichen Abhandlungen von der *Entstehung des Ortes*, über die *Familie von Münster* und ihre Bedeutung für den Ort und als Burgherren von Wern, über das *Werngebiet um 1500*, den *Bauern-*

*krieg*, die *Reformation* und ihre Folgen, den *Dreißigjährigen Krieg*, die *politische Entwicklung von 1700 bis 1818*, die *Entwicklung der evangelischen und katholischen Kirchengemeinden* und die *wirtschaftliche Entwicklung bis zur Gegenwart* berichtet wird. Zweier Persönlichkeiten wird besonders gedacht: des "um 1235 in Wern oder Werna" geborenen *Hugo von Trimberg* und des am 7. März 1811 in Niederwerrn zur Welt gekommenen Musikpädagogen *Christian Heinrich Hohmann*. Eine Besonderheit, die noch unerforschten *Erdställe*, wird ebenfalls angesprochen. Verzeichnisse alter Familiennamen und Quellenstellen, Literatur- und Quellenhinweise schließen den Hauptteil des Buches ab.

Der Anhang – durch ein erklärendes Vorwort eingeleitet – stammt aus der Feder des Niederwerrner Pfarrers Ulrich Debler, der 1977 nach Niederwerrn kam und "auf dem Gebiet der Heimatforschung große Neigungen entwickelte" (so Bgmstr. Heusinger in seinem Grußwort). Seine Ausführungen befassen sich mit den *Herren von Wenkheim* und ihrer Beziehung zu Niederwerrn. Dieses Geschlecht hatte Grundbesitz und den Zehnt im Ort und war vor der Familie von Münster Besitzer der "Veste Wern". *Der Zehnt in Niederwerrn* und *Die jüdische Gemeinde in Niederwerrn* (in den Jahren zwischen 1770 und 1840 belief sich der Anteil jüdischer Einwohner auf ca. 40% der Gesamtbevölkerung) werden von Ulrich Debler ebenfalls eingehend gewürdigt. u.

Rosa Sachs: **Eh mesch bedenkt . . .**, Mundartdichtung, 1985, 36 Seiten, hg. vom Landkreis Kronach, Fa. Schirmer, Mitwitz.

Die von Bernd Graf vom Sachgebiet Öffentlichkeitsarbeit beim Kronacher Landratsamt zusammengestellte, von Landkreis Kronach, Gemeinde und Raiffeisenbank Mitwitz finanzierte Publikation enthält 25, überwiegend im Dialekt verfaßte Beiträge von Rosa Sachs, einen Text von Rudolf Pfadenhauer und Bernd Graf zur Geschichte von Schwärzdorf, ein Geleitwort von Landrat Dr. Heinz Köhler, sieben Fotografien aus der "Dorfchronik" von Schwärzdorf und eine historische Karte vom Herrschaftsgericht Mitwitz aus dem Würtzburg'schen Familienarchiv im Wasserschloß.

Wie Landrat Dr. Köhler in seinem Geleitwort ausführt, versteht sich das Heft als ein weiterer Beitrag dazu, die vielfältige Mundart-Szenerie des Landkreises Kronach zu dokumentieren. Die hierfür getroffene Auswahl aus dem Werk von Rosa Sachs soll auch dazu beitragen, "möglichst